

Das Charakterbild der Unterwaldner

Autor(en): **Businger, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **92 (1951)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schwingfest auf Melchsee-Frutt
 Photo D. Reinhard, Kerns

Das Charakterbild der Unterwaldner

Geschrieben im Jahre 1835 von Schulherr

Mois Businger in Stans

Eine der schwierigsten Aufgaben ist wohl die Schilderung des Charakters eines Volkes. Dennoch darf man von dem Volke Unterwaldens im Durchschnitte behaupten, daß es ein von keinen besondern Leidenschaften beherrschtes Volk sei, mit einem von Natur guten, aber durch die Erziehung nicht genugsam veredelten Gemüt; mitleidig gegen Unglückliche und wohlthätig gegen Arme; im gesellschaftlichen Leben heiter und fröhlich, oft dabei etwas leichtfinnig und verschwenderisch; im Verkehre mit Fremden etwas mißtrauisch, aber nicht unduldsam; im bürgerlichen Leben friedlich und ruhig,

aber kühn und kriegslustig in Zeiten der Gefahr; der Obwaldner zwar immer etwas bedächtiger, vorsichtiger, zurückhaltender, der Nidwaldner etwas rascher, voreiliger, ungestümer; weniger glücklich in der Politik als im stillen Genuße seines Alpen- und Hirtenlebens; in seinem Glauben fest und treu, daher es sich auch noch immer gerne die „frommen Unterwaldner“ nennen hört, und seine Treu und Festigkeit im Glauben der Väter wächst selbst zum Enthusiasmus, wenn das Politische mit dem Religiösen sich mischt, und dieser Mut stirbt nur im Kampfe für Glauben und Freiheit.